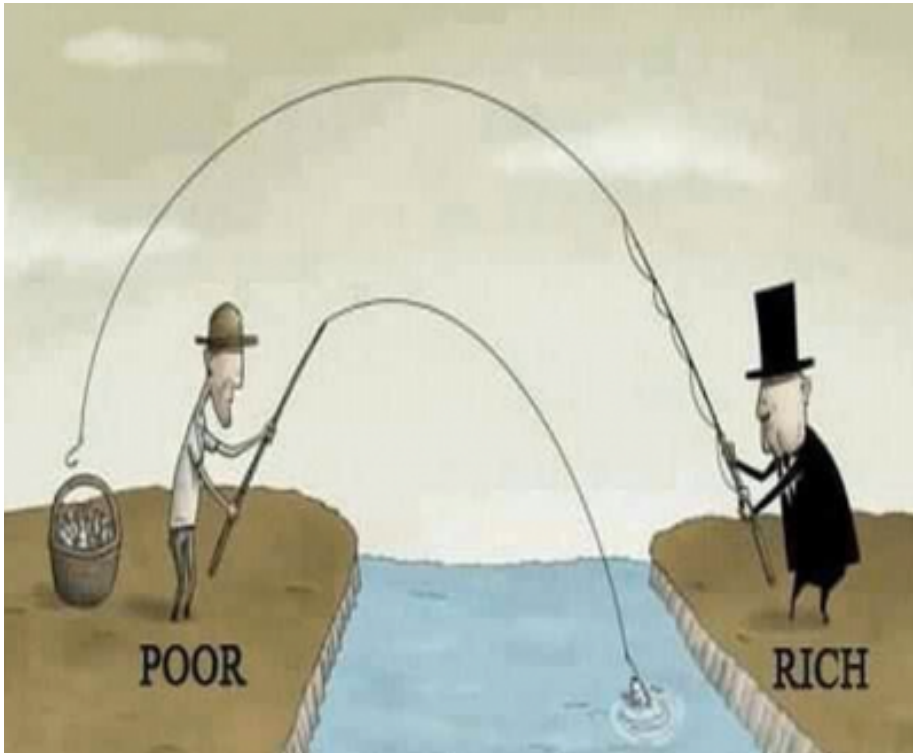


2. Arm & Reich



Inhalt:

- 2.1 Fakten zur Armut in der Welt
- 2.2 Brasilien
- 2.3 Schwellenländer
- 2.4 Entwicklungszusammenarbeit
- 2.5 Die Schweiz als Auswanderungs- und Einwanderungsland

Lernziele:

- ♣ Sie können ein globales Problem (Gefälle Armut & Reichtum) beschreiben.
- ♣ Sie können verschiedene Länder anhand der Wirtschaftssektoren in der 1. – 3. Welt verorten und begründen.
- ♣ Sie können gesellschaftliche Hintergründe beschreiben, welche die Schweiz im 19. Jahrhundert zum Auswanderungs- und im 20. Jahrhundert zum Einwanderungsland werden liess.

2.1 Fakten zur Armut in der Welt

Aufgabe

a) Wer ist die Dritte Welt? Nenne 5 Länder der Dritten Welt!

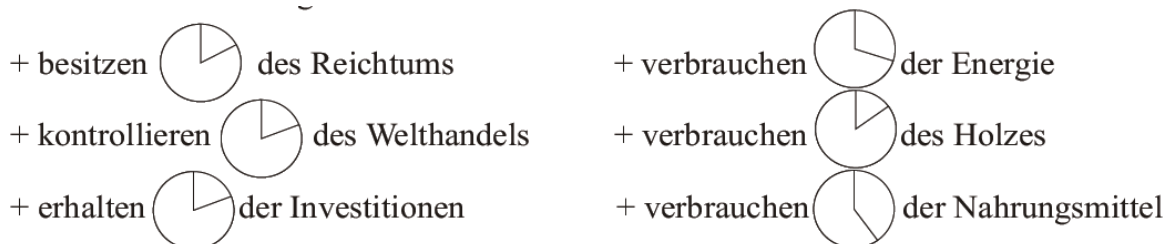


.....
.....
.....
.....
.....

b) Auf der ganzen Welt gibt es Menschen in absoluter Armut. Das sind mal soviel, wie die Schweiz Einwohner hat. Täglich sterben Menschen an den Folgen des Hungers. Das heisst, dass alle Sekunden ein Mensch verhungert. Weltweit gibt es Millionen Analphabeten. Also jeder 7. Mensch auf der Erde kann nicht lesen und schreiben.

..... Menschen, also der Menschheit, muss auf die elementarsten Annehmlichkeiten wie Wasser, Strom und sanitäre Einrichtungen verzichten. Fast der Menschen auf der Erde haben noch nie telefoniert.

20% der Weltbevölkerung...



2.2 Brasilien

Arbeitsauftrag

Füllen Sie die Tabelle aus!

	Schweiz	Brasilien
Einwohner		
Städtische Bevölkerung		
Fläche		
Hauptstadt		
Amtssprache		
Währung		
Unabhängigkeit		
Analphabetismus		

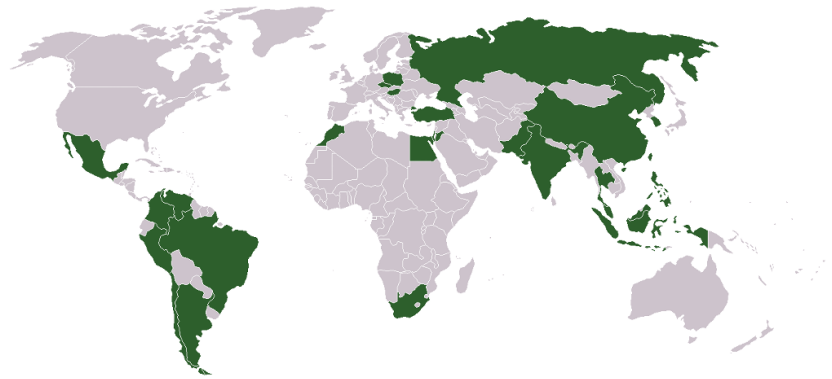
Straßenkinder in Brasilien (Quelle: Unicef Deutschland)

Straßenkinder sind in allen großen Städten Brasiliens zu finden. Die meisten kommen aus armen und kinderreichen Familien. Sie schlagen sich mit kleinen Hilfsdiensten wie Schuhputzen, Autowaschen oder Bettlei durchs Leben. Da das verdiente Geld oft nicht ausreicht, rutschen viele schnell in die Kriminalität ab. Für sie stehen Überfälle, Diebstahl und Drogenhandel auf der Tagesordnung. Die Mehrheit der Straßenkinder sind Kinder, die mit anderen Kindern zusammen sind, die auch auf der Straße leben. Nur wenige Kinder bleiben alleine auf der Straße oder werden von Erwachsenen begleitet. In Brasilien leben ca. 25.000 Kinder ausschließlich auf der Straße. Ca. 35 % der Straßenkinder in Brasilien sind unter 12 Jahre alt. Fast alle Straßenkinder stammen aus den Elendsvierteln der Städte, den Favelas. Die Mischung aus extremster Armut, Hunger, Gewalt zwingt Kinder immer wieder dazu, ihr Elternhaus zu verlassen und ein Leben auf der Straße zu versuchen. Oft sind zu Hause Gewalt und Missbrauch an der Tagesordnung.

Der Alltag auf der Straße ist lebensgefährlich: Viele Kinder werden Opfer von Überfällen, Mord oder sexueller Ausbeutung. Gerade den Mädchen auf der Straße bleibt häufig nichts anderes als die Prostitution, um zu überleben. Dadurch gibt es sehr viele junge Mütter unter den Straßenkindern, die ihre ersten Kinder schon mit 13 Jahren bekommen und auf der Straße aufziehen. Doch auch die Prostitution von Jungen nimmt durch den wachsenden Sextourismus zu. Vor allem dadurch bedingt hat Brasilien eine hohe Aidsrate. Wer nicht nach Hause zurückkehren kann oder will, schläft auf dem Bürgersteig, auf Plätzen oder in Hauseingängen. Die Nächte im Freien, das Leben zwischen Autos und ihren Abgasen sowie schlechte Ernährung machen die Kinder krank, viele sind drogenabhängig. Ihren Hunger betäuben viele Straßenkinder mit Drogen. Das Schnüffeln von Klebstoff ist sehr weit verbreitet. Die Straßenkinder sind ständig auf der Flucht: Sie laufen vor der Gewalt zu Hause ebenso davon wie vor brutalen Sicherheitskräften. Sie werden allgemein als Plage angesehen, als nichtsnutzig und unverbesserlich. Besonders die Polizisten gehen hart gegen sie vor, was von großen Teilen der wohlhabenden Bevölkerung unterstützt wird, die in den herumlungern den Kindern eine Gefahr sehen. Die Polizisten vertreiben die Kinder von ihren Schlafplätzen, verprügeln sie und stecken die Älteren von ihnen ins Gefängnis. Nicht nur die Polizei stellt eine Gefahr für die Kinder dar, es herrscht auch Gewalt zwischen den einzelnen Straßenkinder-Banden. Auch innerhalb der einzelnen Straßenbanden gibt es Streit um Essen, Drogen und Ansehen. Straßenkinder in Brasilien haben oft nur ein kurzes Leben. Neben der alltäglichen Gewalt und den Drogen führen oft auch die schlechten hygienischen Verhältnisse und die fehlende medizinische Betreuung zum frühen Tod der Straßenkinder. In vielen brasilianischen Großstädten versuchen Hilfsorganisationen (UNICEF, terre des hommes, ...) den Straßenkindern zu helfen. Häufig werden Heime eingerichtet. Dort besuchen die Kinder die öffentlichen Schulen, und Obdachlose erhalten einen Schlafplatz. Misshandelte Kinder und Jugendliche bekommen hier psychologische Hilfe.

2.3 Schwellenländer

Der Begriff „Schwellenländer“ bezeichnet eine Gruppe relativ fortgeschrittener Entwicklungsländer, die wirtschaftlich stark am Wachsen sind. Vielfach entsprechen aber soziale Indikatoren (z.B.



Alphabetisierungsgrad und Lebenserwartung) und politische Entwicklung (demokratische Strukturen) nicht dem wirtschaftlichen Entwicklungsstand.

Arbeitsauftrag

Die Schwellenländer werden oft auch als „BRICS-Staaten“ bezeichnet. Dieser Begriff setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der 5 grössten Schwellenländer zusammen. Nenne Sie diese!

- B =
- R =
- I =
- C =
- S =

Arbeitsauftrag

Um ein Land zur 1.-3. Welt einteilen zu können, muss man die wirtschaftliche Struktur eines Landes genauer untersuchen. Von Interesse ist dabei, was ein Land hauptsächlich produziert. Alle Berufe können in 3 Gruppen (Wirtschaftssektoren) eingeteilt werden. Füllen Sie die Kästchen aus!

	1. Sektor	2. Sektor	3. Sektor
Name			
Beschreibung			
Beispiele			
Was wird benötigt			

Arbeitsauftrag

Ordnen Sie die Wirtschaftssektor-Zahlen dem entsprechenden Land zu! Verbinden Sie das Land mit den passenden Wirtschaftssektoren-Zahlen mit einem Pfeil!

Schweiz (1. Welt)

Landwirtschaft	80%
Industrie	7%
Dienstleistung	13%

Brasilien (2. Welt)

Landwirtschaft	11%
Industrie	40%
Dienstleistung	49%

Äthiopien (3. Welt)

Landwirtschaft	4%
Industrie	24%
Dienstleistung	72%

Arbeitsauftrag

Sie sind Bürgermeisterin / Bürgermeister einer brasilianischen Stadt, die mit den geschilderten Problemen zu kämpfen hat: Landflucht, hohe Kriminalität, Abfallprobleme, überlastete Infrastruktur, hohe Jugendarbeitslosigkeit, viele Strassenkinder, riesige Umweltbelastungen...

Überlegen Sie und schreiben Sie auf: Welches ist ihre erste Amtshandlung? Welche kreativen Lösungsansätze haben Sie, um diesen Problemen Herr zu werden? Sind diese umsetzbar?

Massnahme	Erwünschte Wirkung



2.4 Entwicklungszusammenarbeit

Jedes Jahr sterben 9 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag. Eine Milliarde Menschen leben weltweit mit weniger als einem Dollar pro Tag. Armut, Naturereignisse und kriegerische Konflikte verursachen humanitäre Notlagen, welche die Weltgemeinschaft vor grosse Herausforderungen stellen. Entwicklungszusammenarbeit (früher Entwicklungshilfe) ist eine der Antworten, mit welchen man der Not zu begegnen versucht.

In der Vergangenheit wurden in der Entwicklungszusammenarbeit aber auch viele Fehler gemacht. Deswegen ist sie heute auch stark umstritten. Bringt sie wirklich eine Verbesserung? Wie soll man den Leuten helfen? Wie kann man Korruption und Machtmissbrauch verhindern?

Arbeitsauftrag

Ordnen Sie die Ziele der Entwicklungszusammenarbeit den Ebenen der Bedürfnispyramide zu! Verbinden Sie diese mit Pfeilen!

Ziele der Entwicklungszusammenarbeit:

- *Armutsbekämpfung*
- *Ernährung*
- *Gesundheit*
- *Bildung*
- *Umweltschutz*
- *Friedenssicherung*
- *Menschenrechte und Demokratie*
- *Entschuldung*
- *Globalisierung*



2.5 Die Schweiz als Auswanderungs- und Einwanderungsland

Nicht immer ging es der Schweiz so gut wie heute. Noch vor 150 Jahren war ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung so arm, dass sie auf der Suche nach Arbeit auswandern mussten. Heute ist die Schweiz selber ein beliebtes Einwanderungsland.



Arbeitsauftrag

1. Lesen Sie zunächst im Lehrmittel „Gesellschaft“ die Seiten 213- 217 aufmerksam durch.
2. Beantworten Sie die „Verstanden?“ Fragen 8.10- 8.21 auf den kommenden Seiten!

Verstanden?

8.10 Welches waren die Gründe für die Auswanderung von Schweizerinnen und Schweizern im 19. Jahrhundert?

.....
.....
.....
.....

8.11 Wie viele Schweizerinnen und Schweizer leben im Ausland?

.....
.....

8.12 Welches sind die beiden Hauptgründe, wieso ausländische Personen in die Schweiz einwandern?

.....
.....
.....
.....

8.13 Welches sind die wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung?

.....
.....

8.14 Warum hat sich die Schweiz lange Zeit nicht um die Integration der Ausländer gekümmert?

.....
.....
.....
.....

8.15 Was ist das Ziel der Arbeitsmarktpolitik?

.....
.....
.....
.....

8.16 Was bedeutet „duales System“ in der Arbeitsmarktpolitik?

.....
.....
.....
.....

8.17 Welche Aufenthaltsbewilligung bekommt eine Ausländerin, die eine Arbeitsstelle in der Schweiz gefunden hat?

.....
.....
.....
.....

8.18 Wann kann ein Ausländer eine Niederlassungsbewilligung beantragen?

.....
.....
.....
.....

8.19 Aus welchem Grund bekommt man in der Schweiz Asyl?

.....
.....
.....
.....

8.20 Was sind „vorläufig Aufgenommene“? Warum schickt man sie nicht zurück in ihr Heimatland?

.....
.....
.....
.....

8.21 Wie lange muss man in der Schweiz wohnhaft sein, um einen Antrag auf Einbürgerung stellen zu können?

.....
.....